

Monatlicher Witterungsbericht

für Südbayern

herausgegeben vom Deutschen Wetterdienst, Wetteramt München

Bezugspreis: 20.-- DM pro Jahr

Nachdruck, auch auszugsweise,
nur mit Genehmigung gestattet

8 München 15,
Bavaringring 10/III
Telefon 3301 23

22. Jahrgang

Monat

M a i 1970

Nummer

5

Der Mai 1970 war bei meist überdurchschnittlichen Niederschlägen durchwegs zu kühl und außerdem sehr sonnenscheinarm.

Im Bereich einer Tiefdruckzone, die von Südsandinavien bis zum Mittelmeer reichte, hielt zum Monatsbeginn der Zustrom von Polarluft aus Norden an. Wiederholte Schneefälle oder Schneeschauer führten auch im Flachland in den Morgenstunden zu Schneedeckenbildung. Die Tagestemperaturen lagen am 1. nur wenig über 0° und überstiegen mittags kaum 5° . Auf der Zugspitze sank die Temperatur bis -16° . Nach Abzug dieser Störung bewegten sich neue atlantische Tiefs nach Norden und Nordosten, so daß nunmehr wärmere Luft aus Südwesten herangeführt werden konnte. In der Folge trat dann durch Hochdruckaufbau über Nordeuropa und tiefen Druck über Südwesteuropa eine östliche bis südliche Luftströmung ein. Ab 4. kam es zu sonnigen Abschnitten und vom 6. bis 10. stiegen die Temperaturen vielfach bis über 20° an. Die Frostgrenze erreichte am 10. etwa 3000 m. Im Alpenvorland kam Föhn auf.

In der zweiten Dekade, ab 11., griffen neue Tiefdruckstörungen auf Mitteleuropa über, wobei Meeresluft aus Westen herangeführt wurde. Die Temperaturen bewegten sich zwischen 10 und 15° und wiederholte Regenfälle, örtlich mit Gewittern, waren das Kennzeichen dieser Tage. Die Frostgrenze sank bis 2000 m. Zwischendurch kam es bei dieser Lage, die sich dann wieder mehr auf Nordwest umstellte, nur zu einzelnen heiteren Tagen, so am 14. und 18., wobei die Tageserwärmung kaum mehr als 20° erreichte.

Zu Beginn der dritten Dekade stellte sich, ähnlich wie zu Monatsbeginn, erneut eine Nordlage her. Hoher Luftdruck über dem Atlantik und tiefer Druck über Nordeuropa bis zum Mittelmeer reichend ließen den Höhepunkt dieser Kälteperiode am 22. und 23. aufkommen. Vorübergehend trat Schneefall bis 800 m herab auf. Auf der Zugspitze sank die Temperatur bis -11° und die Tagestemperaturen lagen zwischen 8 und 12° . Örtlich wurden am 22. vor allem in den Alpentälern nicht mehr als 5° erreicht. In der Nacht zum 24. klarte es auf, wobei verbreitet Frost auftrat. Ein anschließendes Zwischenhoch brachte nur mäßige Tageserwärmung und überdauerte gerade noch den 25. An diesem Tage wurden wieder 20° erreicht. Nach Durchzug einer weiteren Störung kam ein Zwischenhoch am 29. zur Geltung. Zum Monatsende trat ein neuer Kaltlufteinbruch aus Nordwesten mit verbreiteten Regenfällen und Tagestemperaturen von nur 10 bis 15° ein.

Die Temperaturen lagen mit ihren Mittelwerten zwischen $8,0$ und $11,7^{\circ}$. Die Abweichungen vom Normalwert schwankten zwischen $-1,0$ und $-2,7^{\circ}$, in Gebirgslagen in 1000 bis 3000 m Höhe zwischen $-2,0$ bis $-3,1^{\circ}$. - Die freie Atmosphäre hatte bis 7000 m zu niedrige Werte. - Der 8. war vielenorts mit Maxima von mehr als 20° der wärmste Tag des Monats. Auf den Bergen wurde das Maximum am 10. erreicht, wobei auf der Zugspitze vorübergehend der Gefrierpunkt überschritten wurde. Die Minima traten meist in der Nacht zum 1. oder zum 3. auf, wobei vor allem in den Gebirgstälern der Gefrierpunkt unterschritten wurde (Oberstdorf $-1,3^{\circ}$). In Bodennähe wurden auch anderswo Tiefstwerte bis -3° erreicht. An keinem Tag des Monats wurde die 25 -Grad-Grenze erreicht oder überschritten (normal 1 bis 5 Sommertage). Die Zahl der Frosttage betrug 1 bis 2, in den Gebirgstälern 4 bis 6 (Normalwert über das ganze Gebiet verteilt 1 bis 3). Frost in Bodennähe wurde im Flachland bis zu 4 Tagen, in Gebirgstälern bis zu 12 Tagen beobachtet.

Die Sonnenscheindauer zeigte Grenzen zwischen 114 und 184 Stunden, wobei das Flachland gegenüber den Gebirgslagen begünstigt war. In Prozentzahlen machen sich diese Unterschiede nicht so stark bemerkbar: diese Werte schwankten zwischen 70 und 79%, auf den höheren Bergen zwischen 61 und 64%. Der mangelnde Sonnenschein macht sich auch in dem Bewölkungsgrad bemerkbar, der zwischen 7 und 8 Zehnteln liegt (normal 5 bis 6 Zehntel). Dementsprechend waren auch die heiteren Tage gering,

nur 1 bis 3 (normal 3 bis 6), während die trüben Tage mit 10 bis 16 (normal 8 bis 12) außerordentlich hoch lagen. Auf den Bergen wurden 15 bis 20 trübe Tage (normal 13 bis 15) registriert. Die Zahl der Tage mit Nebel war im Flachland und in den Gebirgstälern schon aufgrund der Jahreszeit und im Hinblick auf die unbeständige Gesamtwetterlage sehr gering. Wenn überhaupt, so wurden nur bis zu 2 Nebeltage gezählt.

Die Niederschlagsverteilung zeigte einen deutlichen Anstieg vom Flachland zu den Alpen und zum Bayer.Wald hin. Die geringsten Niederschläge wurden im Flachland im Raum zwischen München und Freising registriert, örtlich kaum mehr als 60 mm. Im übrigen lag die Niederschlagssumme zwischen 60 und 110 mm. In den Alpen wurden 150 bis 200 mm erreicht, im westlichen Allgäu stellenweise 250. Im Bayer.Wald lag die Monatssumme zwischen 150 und 200 mm. - In Prozenten des Normalwertes ausgedrückt zeigt die Niederschlagsverteilung ein ähnliches Bild. Im mittleren Teil des südbayerischen Flachlandes zwischen Ingolstadt und München wurde vielfach der Normalwert nicht erreicht, stellenweise, so in München, nur 63%. Es ist ein deutlicher Anstieg gegen das westliche Alpenvorland und den Jura hin bis zu 200% zu erkennen, örtlich sogar bis über 200%. Im Alpenraum war das Allgäu mit 150% das niederschlagsreichste Gebiet, im übrigen lagen die entsprechenden Werte bei 80 und 120%, örtlich wurden 150% erreicht. Im Bayer.Wald lagen die Prozentzahlen verbreitet bei 150%, örtlich wurden 200% erreicht oder überschritten.

Die Niederschlagshäufigkeit war übernormal. Die Tage mit ≥ 0.1 mm verteilten sich auf 17 bis 24 Tage (normal 14 bis 19). 1.0 mm und mehr wurden an 12 bis 21 Tagen erreicht (normal 10 bis 16), 10 mm und mehr traten an 1 bis 7 Tagen auf (normal 1 bis 5), auf den Bergen an 4 bis 11 Tagen. Die Häufigkeit geringer Niederschlagsmengen zeigt über das ganze Gebiet keine größeren Schwankungen. Stärkere Niederschläge mit ≥ 10.0 mm konzentrieren sich auf die Alpen und den Bayer.Wald. Die Zahl der Tage mit Schneefall bewegte sich zwischen 1 und 4 (normal 0 bis 2). - Am 1. und 2. konnte sich nochmals eine Schneedecke bilden. Während diese im Flachland meist weniger als 1 cm hoch lag, wurden im Alpenvorland bis zu 3 cm, in Gebirgstälern 7 bis 15 cm erreicht. In Reit im Winkl lag der Schnee am 2. 50 cm

a) Luftmassen-Tagesmittel (°C) für Regensburg (R), München-Riem (M), Garmisch (G);
 b) Tagessummen Global-(G1) u. Himmelsstrahlung (Hi) Hohenpeißenberg*) in g-cal/cm²

Tag	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
a) R	3.4	3.7	5.8	10.8	10.1	13.0	14.4	16.4	14.0	17.2	8.2	8.8	11.7	14.1	13.4	14.2
M	2.6	3.4	6.4	9.7	8.4	11.5	13.2	15.8	14.6	14.1	9.4	8.8	10.8	14.2	12.9	11.4
G	2.0	1.0	4.6	9.0	8.6	10.4	10.7	12.6	12.2	13.2	8.4	10.4	10.7	12.1	11.0	9.7
b) G1	401	163	106	340	489	620	537	400	535	354	227	212	186	642	265	159
Hi	201	138	90	228	155	125	149	181	166	178	186	176	143	117	200	132
Tag	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	
a) R	12.5	12.4	13.2	11.2	11.1	9.2	8.3	10.6	14.4	11.0	10.6	9.1	12.4	11.8	11.8	
M	11.1	11.1	12.4	12.4	10.6	6.7	7.2	9.4	14.2	11.6	9.1	10.3	13.3	11.0	11.3	
G	9.0	8.0	11.3	11.1	11.4	5.0	5.6	8.6	13.6	9.6	8.6	9.4	12.0	9.6	10.3	
b) G1	163	439	593	276	292	228	292	661	533	411	151	388	613	124	215	
Hi	136	202	165	198	198	147	199	120	253	182	116	251	215	104	159	

München-Riem: Heiztage 23, Heizgradtage 216

*) nach Solarimeterregistrierungen
 Moll-Gorczyński
 Monatssumme G1 11015
 Hi 5210

Aerologische Mittelwerte

der Radiosondenaufstiege in München von 1^h:

Höhe m	T e m p e r a t u r						F e u c h t e		L u f t m a s s e n h ä u f i g k e i t e n				
über NN	Mittel	Abw.	höchste	am	tiefste	am	%	in %					
								über München					
10000	-51.9	+0.8	-46.1	2.	-58.1	18.	53	cPa	.	cP	.	cPt	.
7000	-31.9	-1.5	-25.6	10.	-43.6	1.	55	cTp	40	cT	.	cTs	.
5000	-17.8	-2.0	-11.3	10.	-30.1	1.	56	mTs	.	mT	3	mTp	7
4000	-11.4	-2.0	- 5.7	10.	-22.1	1.	64	mPt	32	mP	8	mPa	10
3000	- 5.9	-2.3	1.2	10.	-15.9	2.	80						
2000	0.6	-2.2	8.5	10.	- 8.5	1/2.	81						
1000	7.4	-1.5	14.3	8.	- 2.1	1.	73						
Boden 526	8.4	-	14.2	26.	0.8	3.	84						
Stratosphären-													
rengrenze	10450	-	12400	25.	8790	2.	(Höhe in m)						
Temperatur	-56.4	-	-47.3	28.	-64.8	21.	(in °C)						

Aerol. Beobachtungen bis 10000 m: 31; Beobachtungen bis Stratosphärenrengrenze: 31

hoch, auf der Zugspitze wurde am 4. mit 6.25 m das Maximum der Schneelage des vergangenen Winters und Frühjahr überhaupt erreicht.

Föhnerscheinungen: Markanter Föhn trat am 7. und 8. sowie am 26. auf. Leichter Föhn wurde am 9., 10., 14., 15., 19., 20., 21. und 27. registriert. - Die Zahl der Tage mit Gewitter schwankte zwischen 1 und 11, am meisten traten Gewitter in den Alpen auf. Der Durchschnittswert für Monat Mai beträgt 3 bis 6. Im einzelnen wurden Gewitter registriert am 5., 6., 8., 10., 11., 13., 15., 16., 17., 22., 25., 26., 27., 29. bis 31. Hagelniederschläge wurden am 11., vom 15. bis 17. und vom 22. bis 27. sowie am 29. verzeichnet. - Stürmischer Wind trat in Verbindung mit Schlechtwetterfronten und Gewittern hauptsächlich am 11., 12., 21., 22., 26., 27. und 29. auf.

Innerhalb der Monate September 1969 bis einschließlich Mai 1970 fielen nach den Messungen in München-Riem 241 Heiztage und 4029 Heizgradtage an. Dies sind 105 bzw. 112% der Norm.

Wetterschäden traten hauptsächlich durch Hagel und starke Regenfälle auf. Dabei traten Bäche und Flüsse vorübergehend über die Ufer und verursachten besonders im Lkrs. Erding, Wolfstein und in Niederbayern Überschwemmungen und Verwüstungen. Bei einem Hagelunwetter im Berchtesgadener Raum am 11. fielen Hagelkörner bis Haselnußgröße. Diese bildeten vorübergehend eine Höhe bis zu 15 cm. Es entstand dabei grosser Schaden an den blühenden Obstbäumen.

Witterung und Gesundheit (Bad Tölz):

Der Maibeginn stand unter dem Einfluß kalter Meeresluft. Schneefälle und Graupelschauer lösten einander ab. Daher standen Beschwerden des spastischen Formenkreises im Vordergrund. Erst am 4. stellte sich eine biologisch günstigere Wettersituation ein. Die Biotropie ging dabei auf ein Minimum zurück. Am 5. dagegen verursachten Aufgleitvorgänge einer schwachen Störungsfront vielfach Herzbeschwerden. Der 6. dagegen war ein absolut störungsfreier Tag, eine in diesem Jahr bisher seltene Erscheinung. Auch am Folgetag war die Biotropie nur gering. Am 8. setzte sich in den Abendstunden nach Föhneinfluß ohne besondere Wettererscheinungen etwas kühlere Luft durch. Bei schwacher, am Abend etwas zunehmender Biotropie kam es nur zu leichten, allgemeinen Befindensstörungen. In den Nachmittagsstunden des 10. wurden vorübergehend bei örtlichen Gewittern z.T. erhebliche Herz- und Kreislaufstörungen beobachtet. Die am 10. eingedrungene etwas kühlere Meeresluft führte in der Nacht zum 11. und am 11. zu verbreiteten Regenfällen. Die Biotropie war jedoch gering. Der Einfluß der feuchtkühlen Meeresluft hielt bis zum 13. an. Der 14. stand unter Hochdruckeinfluß und war biologisch sehr günstig. Aber bereits am 15. griff erneut eine atlantische Störung auf Mitteleuropa über. In den Nachmittagsstunden des 15. wurden bei vorübergehend starker Biotropie erhebliche Herz- und Kreislaufstörungen beobachtet. Unter dem Einfluß kühler Meeresluft traten in den Folgetagen wieder spastische Erscheinungen in den Vordergrund. Nach kurzer Wetterberuhigung am 18. und 19. erfolgte am 20. ein neuer Vorstoß kühler Meeresluft, der am 21. polärmari-time Luft nachfolgte. In der feuchtlabilen Kaltluft kam es am 22. und 23. zu häufigen Schauern mit Erscheinungen des spastischen Formenkreises. Am 24. herrschten beim Übergang zu indifferentem Luftkörper biologisch günstige Verhältnisse, die bis in die Mittagsstunden des 25. anhielten. Einsickernde kühle Meeresluft, die sich in der Nacht zum 26. mit einem kräftigen Gewitter durchsetzte, führte wieder zu beträchtlicher Wetterbelastung. Am 28. wurde es zwar besser, doch bereits am 29. und 30. stieg mit dem Durchzug einer Kaltfront die Wetterbelastung erneut an.

Im vergangenen Monat war das Verhältnis der günstigen zu den ungünstigen Wettersituationen etwa 1 : 2. Im Mai wurden in Bad Tölz folgende nach dem Verhalten des Temperatur-Feuchte-Milieus differenzierte und objektivierte Wetterphasen ermittelt:

1.	2.	3.	4	5.	6.	7.	8.	9.	10.
6 _z kf	6 _z wf	6 _z wf	6wf	1kt/4kt	1kt/1wt	1wt/1wf	1wf/3 _F wt	1kt/4wt	3 _A wf/4wt
11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.
6 _z kf/6 _z kt	6 _z kt	6 _z wt/6wt	1wt	1wf/4wf	6 _z kf/6kf	6 _z kf	6 _z kf/6kt	1kt/4wt	4wf/5kf
21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	
5kt/6 _z kt	6 _z kt	6 _z kt/6kt	1wf/1wt	1wf/5wf	5wf/6kt	6 _z kt/6 _z kf	6kt/6wt	3 _A wt/5wf	
30.	31.								
6 _z wf/6 _z kf	6 _z kt/6kt								

(Erläuterungen siehe Monatsbericht Januar 1970)

Erdbodentemperaturen (München-Riem):

In den obersten 20 cm stiegen die Temperaturen von 4 und 5° bei Monatsbeginn dann rasch auf 10 bis 15° an. Sie bewegten sich auch weiterhin mit einzelnen Schwankungen in diesem Bereich. In 1 m Tiefe stiegen die Werte langsam von 7 auf 11° an.

Mittelwerte	2 m Höhe	2 cm	5 cm	10 cm	20 cm	50 cm	100 cm	
1. - 10.	10.0	10.9	10.4	10.7	9.5	8.2	7.2	Unbewachsene
11. - 20.	11.5	12.1	12.1	12.5	11.9	11.0	9.1	Fläche, Boden-
21. - 31.	10.5	12.6	12.8	13.4	12.7	12.0	10.4	art: 20 cm
Monat	10.6	11.9	11.8	12.2	11.4	10.4	8.9	Humus, dar-
Maximum	22.0	27.8	22.2	19.5	16.4	13.0	11.2	unter Sand
Minimum	-0.2	1.8	2.2	3.5	4.8	6.2	6.9	

Bodenfeuchte (Weißenstephan):

Der Boden war den ganzen Monat über sehr gut durchfeuchtet. Nur in kürzeren Zeiteabschnitten, wie um den 8., konnte sich der Boden in den obersten Schichten etwas stärker abtrocknen, um mit den folgenden Regen sich wieder rasch aufzufüllen.

Bodenfeuchte Weißenstephan in mm Wassersäule:

Tiefen	(unter Gras)								FK	WP	
in cm	5.	8.	12.	15.	19.	22.	26.	29.			
0 - 20	67	63	70	65	66	66	62	65	}	205	75
20 - 60	128	122	124	127	129	123	121	121			
0 - 60	195	185	194	192	195	189	182	186			

FK = Wassergehalt des Bodens bei Feldkapazität (maximale Wassermenge, die der Boden gegen die Schwerkraft halten kann). WP = Bodenfeuchte beim Welkepunkt für Schicht 0 bis 60 cm, Bodenart: sandiger Lehm bis 50 cm, darunter lehmiger Sand.

Witterung und Landwirtschaft in Südbayern (teilweise nach Berichten von Landwirtschaftsämtern):

Der allgemeine Rückstand in der Pflanzenentwicklung sowie bei den Feldarbeiten, der zu Beginn des Monats wohl etwa zwei Wochen gegenüber dem langjährigen Mittel betrug, konnte angesichts der kühlen und trüben Witterung kaum verringert werden. Das Sommergetreide war zwar allgemein aufgelaufen, bestockte sich teilweise gut, hätte aber schon viel stärker schossen müssen. Der Körnermais wurde nur vereinzelt in niederbayer. Gäu noch im April gesät, meist kam er erst in der zweiten Maipentade in den Boden und erreichte bis Monatsende oft nur das 4-Blatt-Stadium. Die Bestellung der Kartoffeln zog sich angesichts der immer wieder auftretenden Regenfälle bis über die Monatsmitte hin. Nur ganz vereinzelt war ein Aufgang zu beobachten.

Für die Pflegearbeiten wie Unkrautbekämpfung und das Vereinzeln der Rüben standen nur wenig Tage zur Verfügung, obwohl gerade wegen eines oft üppigen Unkrautwuchses dessen Bekämpfung dringend gewesen wäre.

Trotz der Kühle war das Massenwachstum beim Futter und auf den Wiesen noch befriedigend, schließlich zum Teil gut. Der Viehauftrieb konnte aber oft erst um den 6. bis 10. beginnen, in höheren Lagen noch später. In klimatisch günstigen Lagen war um den 20. schon mit dem Grünfutterschnitt begonnen worden. Das für Heu zu Monatsende vereinzelt geschnittene Gras kam leider in eine regnerische Periode.

Die Obstblüte begann mit ähnlicher Verspätung wie im Mai 1965, bei Steinobst meist in der ersten und zweiten Maiwoche, bei Äpfeln erst Mitte des Monats oder noch später. Letztere waren allgemein noch zu Monatsende nicht abgeblüht. Der Fruchtansatz scheint jedoch allgemein gut bis befriedigend, da noch ausreichend Tage für den Bienenflug gegeben waren. Spätfrostschäden sind nicht mehr aufgetreten, obwohl es am 25. in gefährdeten Lagen nochmals leichten Nachtfrost gab.

Abgeschlossen am 15.6.1970

=====
A c h t u n g ! Ändere im Monatsbericht April 1970 auf Seite 2 (Tabelle) die Zahl der Heiztage in 30 (nicht 25) und die Zahl der Heizgradtage in 480 (nicht 396).

Mai 1970

Lufttemperatur (Grand Celsius)

Sonnen- Niedertagesstrenge

Zahl der Tage

Ort	Höhe (m)	Lufttemperatur (Grand Celsius)										Sonne		Niedertagesstrenge			Zahl der Tage													
		Mittel		Abweichung vom Mittel		Nacht		Tages		E's Fokt am Frühbeginn		Bewölkungsmittel (Zw. 10 Uhr)	Scheitelpunkt		Summe (Grad)	% der Normzahl	Abkühlte (Grad)	Niedertage			Sommer- Tage	Früh- Tage	Bodenfro- st-Tage	Gewitter- Tage	Nebel- Tage	heitere Tage	hochreichende Winterniedrigung	mittlere Windgeschw. (Bismarck)		
		max	min	max	min	max	min	max	min	max	min		max	min				max	min	max									min	max	min	max
Metten	313	11.0	-1.9	24.5	10	0.6	3	-2.0	3	7.3	158	-	109	160	19	12	20	17	5	.	.	.	4	2	.	2	16	W	1.6	
Straubing	333	11.6	-1.8	23.0	10	1.0	3	0.3	1	6.9	174	-	91	149	21	12	19	16	2	.	.	.	.	4	2	4	15	SW	2.2
Regensburg	376	11.3	-1.6	22.6	10	0.8	1	-0.5	1	7.3	157	70	100	170	30	12	20	14	4	.	.	.	2	4	3	0	13	NW	2.0	
Kumhausen L. Lomschut	445	10.9	-1.8	22.8	8	0.5	3	-1.6	3	7.0	170	-	109	156	15	12	22	14	4	.	.	.	2	5	1	1	13	W	2.0	
Passau-Oberhaus	409	10.8	-2.3	23.4	10	0.1	1	-1.1	3	7.5	159	72	107	135	18	11	20	13	3	.	.	.	2	4	6	1	15	W	2.0	
Mallersdorf	420	11.1	-1.6	23.5	10	0.4	3	-0.6	3	6.9	-	-	89	133	21	12	19	15	2	.	.	.	2	2	1	1	13	SW	1.5	
Hüll	438	11.0	-1.0	22.9	8	0.0	1	0.2	1	7.0	184	-	119	139	25	18	19	15	5	.	.	.	.	2	1	.	12	SW	1.9
Falkenberg	490	10.6	-2.1	21.5	15	0.0	1	-1.5	3	7.1	-	-	71	93	13	27	20	16	1	.	.	.	2	3	1	2	14	W	2.0	
Zwieselberg	615	8.8	-2.5	22.0	10	-1.2	24	-2.9	25	7.1	142	-	101	129	14	27	20	17	3	.	.	.	4	9	1	3	.	14	W	1.5
Gr.Falkenstein	1307	3.9	-3.1	14.8	10	-5.5	1	-4.8	1	7.6	132	63	176	-	29	12	22	17	8	.	.	.	7	10	1	22	1	16	W	2.9
Friedrichshafen	401	11.7	-1.6	22.2	7	1.8	1	-0.6	1	7.4	170	73	96	101	15	11	20	17	1	.	.	.	2	7	.	.	13	W	2.2	
Nördlingen	425	11.1	-1.3	23.2	8	0.2	2	-3.3	2	5.3	149	-	100	173	24	11	21	13	4	.	.	.	6	6	.	3	4	W	1.6	
Augsburg-Kriegsh.	477	11.2	-1.5	23.6	8	0.3	1	0.1	1	7.3	174	79	85	104	19	11	19	16	2	.	.	.	.	4	1	1	16	W	2.4
Ulm/Württ.	522	10.6	-1.5	21.0	8	0.6	1	-0.8	2	7.4	165	75	103	134	33	11	21	16	3	.	.	.	1	6	3	.	13	SW	2.1	
Krumbach/Schw.	511	10.4	-1.4	22.2	8	1.2	1	0.1	1	7.7	162	-	128	131	27	11	19	16	5	.	.	.	.	4	.	.	16	W	1.3
Leinau/Schw.	663	9.0	-1.7	21.5	8	0.0	1	-1.0	5	7.3	-	-	117	102	18	13	21	18	4	.	.	.	2	7	.	1	15	SW	2.0	
Kempton	705	9.0	-1.8	20.8	8	-0.2	1	-2.1	2	7.7	150	72	142	115	21	13	20	18	6	.	.	.	1	7	7	1	.	17	SW	2.0
Füssen-Horn	796	9.3	-1.5	20.5	8	-0.8	1	-2.5	3	7.1	135	68	103	69	16	23	21	16	2	.	.	.	2	8	9	1	3	16	W	1.6
Oberstdorf	810	8.0	-2.2	20.8	8	-1.3	1	-3.1	5	7.8	132	73	181	122	30	23	20	19	7	.	.	.	6	12	5	2	1	19	S	1.3
Mülldorf	401	10.9	-1.9	22.5	8	-0.9	3	-2.8	3	7.7	156	69	74	93	11	16	19	17	1	.	.	.	1	2	7	1	.	15	W	2.1
Kösching	417	10.5	-2.3	23.2	8	-0.5	3	-0.8	3	6.9	150	-	77	108	25	12	17	12	2	.	.	.	1	1	2	4	.	10	NW	2.4
Rosenheim	446	11.1	-1.7	23.5	8	-0.5	1	0.2	5	7.4	142	-	89	82	12	23	20	15	1	.	.	.	.	3	.	1	17	SW	2.2
Bad Reichenhall	455	10.4	-2.0	22.2	8	-0.2	1	-1.6	3	7.8	114	-	199	135	31	2	21	19	9	.	.	.	1	2	3	.	16	SW	1.5	
Weihenstephan	467	10.4	-1.4	22.5	8	0.3	1	-1.5	3	7.4	164	73	91	110	16	18	17	14	4	.	.	.	3	4	1	.	14	SW	2.3	
München-Riem	527	10.6	-1.6	22.0	8	-0.2	1	-2.0	25	7.1	168	75	73	68	8	31	20	16	.	.	.	2	4	5	.	.	12	SW	2.7	
Berchtesgaden	542	9.7	-2.0	24.7	10	-0.6	3	-2.4	3	8.0	122	-	148	109	21	2	24	20	5	.	.	.	1	3	5	.	19	SW	1.2	
Puch b.F'bruck	550	10.6	-1.8	23.5	8	0.3	1	0.0	1	7.8	158	-	90	91	21	11	20	18	2	.	.	.	.	4	.	.	16	SW	3.0
Traunstein	596	10.0	-2.0	22.1	8	-0.5	3	-2.3	3	7.4	150	-	170	112	28	16	20	18	6	.	.	.	2	4	6	1	.	15	SW	2.2
Ammerland	630	10.0	-1.6	22.6	8	0.0	1	-1.8	3	7.0	-	-	127	107	23	11	20	18	6	.	.	.	5	7	.	2	15	W	1.6	
Bad Tölz	654	10.1	-1.7	22.7	8	-0.3	1	-0.3	1	7.7	141	71	189	115	28	23	22	19	8	.	.	.	1	2	11	.	1	16	S	1.8
Garmisch-Partenk.	719	9.3	-1.6	21.8	10	0.4	1	-1.8	3	7.8	134	78	105	81	12	16	20	18	4	.	.	.	2	8	3	1	2	17	C	1.1
Reit i.Winkl	695	8.2	-2.7	22.0	10	-0.7	3	-2.7	1	6.9	134	-	175	106	23	2	22	21	5	.	.	.	4	6	5	.	2	16	C	0.9
Mittenwald	914	8.3	-1.5	20.5	25	-1.4	1	-1.2	2	7.4	-	-	123	94	14	27	21	16	5	.	.	.	2	4	2	.	.	17	SW	1.3
Hohenpeißenberg	977	7.8	-2.0	19.4	8	-3.0	1	-3.0	1	7.4	149	77	117	94	16	26	22	19	4	.	.	.	3	3	8	18	.	15	W	3.3
Wendelstein	1832	1.6	-2.8	12.0	10	-9.2	1	-9.0	1	8.2	111	64	192	-	36	1	22	19	6	.	.	.	15	18	5	23	.	19	W	3.9
Zugspitze	2960	-5.2	-2.7	1.8	10	-16.0	1	-	-	8.3	103	61	268	-	36	23	24	19	11	.	.	.	31	-	4	29	1	20	N	4.8
Nachtrag April Traunstein		5.1	-2.2	21.4	18	-3.6	6	-8.1	5	7.9	132	-	123	113	21	21	24	18	5	.	.	.	11	11	1	.	.	17	SW	2.5